

schwer gerade letzteres noch ist, spürt man immer wieder. Verfasserin nimmt durchweg eine sehr kritische Haltung ein, doch stimmen verschiedene Abstammungshypothesen, bei denen mit komplizierten Wanderungen gearbeitet wird, bedenklich. Man wird doch in vielen Fällen gewisse Zeiterscheinungen in Rechnung stellen müssen, die auf der Grundlage unterschiedlicher Tradition lokale Abwandlungen erfahren. Die Übersichtlichkeit wird etwas dadurch beeinträchtigt, daß vielerlei detaillierte Fundberichte und Einzelbeschreibungen in den Text aufgenommen sind; sie wären besser in den Fußnoten oder einem Anhang untergebracht gewesen. Sehr begrüßenswert sind die Karten mit dazugehörigen Fundlisten ausgewählter Typen. Der große Komplex der Bronzen wird nur verhältnismäßig kurz und im Rahmen der einzelnen Gruppen besprochen, da es sich häufig um interregionale Formen handelt. Bei der Lage der Dinge kann und will das wertvolle Buch nicht ein Kompendium der französischen Bronzezeit darstellen; das hier Erreichte ist dankenswert genug und gibt hoffentlich den Anstoß zu intensiver Beschäftigung mit den aufgeworfenen Fragen und zur Vorlage guter Materialpublikationen.

Schoppa, Helmut: Die Kunst der Römerzeit in Gallien, Germanien und Britannien. München (Deutscher Kunstverlag) 1957. 68 Seit. mit 140 ganzseitigen Bildern u. 4 Farbtaf. Leinen 29,— DM.

Die großen Kulturgüter, die in der Zeit von Christi Geburt bis zu den germanischen Völkerwanderungen den Kelten und Germanen durch die Römer vermittelt wurden, fanden in der antiken Literatur kaum einen Niederschlag. So sind wir vor allem auf die Bodendenkmäler, wie Bauten, Inschriften, Plastiken, Mosaiken und sonstigen Zeugen des Kunsthandwerkes angewiesen, und diese einmal in prachtvollen bildlichen Wiedergaben und klarer Beschreibung vorgelegt zu haben, ist das Verdienst von H. Schoppa und seiner Mitarbeiterin H. Schmidt-Glassner. In stilistischer Abfolge werden uns diese Kunstgüter vor Augen geführt, und wir erkennen die Bedeutung der römischen Kolonistsiedlungen, die in den eroberten Gebieten angelegt wurden. Zum Teil wuchsen sie zu Großstädten empor und strahlten mit ihrer überlegenen Kultur in die Umgebung, auch in die freien, nicht eroberten Gebiete aus.

Sprockhoff, Ernst: Das bronzenes Zierband von Kronshagen bei Kiel. Eine Ornamentstudie zur Vorgeschichte der Vogelsonnenbarke. Band 14 der Berichte und Mitteilungen „Offa“. Neumünster (Karl Wachholtz Verlag) 1957. 120 Seiten mit 60 Abb. und 6 Taf. 20,— DM.

Welche vielseitigen Ergebnisse die eingehende Untersuchung eines zunächst nicht sehr bedeutend erscheinenden Fundstückes zeitigen kann, führt Spr. an dem Zierband von Kronshagen bei Kiel vor Augen.